

Taufe mit Wasser und ewige Errettung

Mancherlei Probleme könnten hinsichtlich der Taufe mit Wasser diskutiert werden, aber die wichtigste Frage ist, ob man ewige Errettung damit erlangen kann. Muss man im Wasser getauft werden, um ewiges Leben zu haben?

Die Bedeutung der Taufe

Das Wort Taufe bedeutet eintauchen oder untertauchen. Eintauchen passt am besten zur biblischen Beweislage (Johannes 3:23; Apg. 8:36-39) und beschreibt das spirituelle Eintauchen des Gläubigen in den Leib Christi (Röm. 6:3-4) am besten. Diese geistliche Taufe im Moment des Glaubens bekleidet den Gläubigen mit neuem und ewigem Leben. Wasser-Taufe, die irgendwann nach dem Moment des Glaubens stattfinden kann, beschreibt denjenigen geistlichen Vorgang, der den Gläubigen mit Christus in dessen Tod und Auferstehung vereint. Ein getaufter Gläubiger erklärt öffentlich, dass er ein neuer Mensch in Christus ist und nun zum Leib Christi gehört.

Die Wichtigkeit der Taufe

Jesus gebot, dass diejenigen, die glauben, getauft werden sollten und dies ist die erwartete Norm für Gläubige im Neuen Testament (Matt. 28:19; Apg. 2:41; 8:12; 10:47-48; 16:14-15, 31-33). Die Taufe wird nicht als Option dargestellt, die den Vorlieben des Einzelnen unterliegt, wird aber auch niemals als Erfordernis für die Errettung beschrieben.

Die einzige Bedingung für die Errettung

Die klarsten Aussagen der Schrift erläutern, dass ewige Errettung aus Gnade durch Glauben allein an Christus allein kommt (Johannes 3:16; 6:47; Eph. 2:8-9). Da Gnade ein kostenloses, unverdientes Geschenk bedeutet, ist irgendeine Handlung oder ein Engagement mit der Absicht, die Errettung zu verdienen, notwendigerweise ausgeschlossen (Röm. 11:6). Glaube ist die Überzeugung, dass Gottes Verheißung wahr ist, daher schließt er auch jede Handlung und jedes Engagement aus, da er einfach akzeptiert, was schon verheißend wurde und wofür bereits bezahlt wurde (Röm. 3:24; Eph. 2:8-9). Wenn wir sagen, dass wir allein an Christus glauben, dann meinen wir, dass Christus alles getan hat, was notwendig war, um unsere Errettung zu erreichen und dass wir nichts hinzufügen können - kein Engagement, kein Akt des Gehorsams, kein gutes Werk - um unsere Errettung zu gewinnen. Wir sollten daher kontroverse Passagen über die Taufe im Lichte der klaren Lehre der Schrift verstehen, dass Glaube allein an Christus allein ewiges Leben erlangt.

Einige missverständene Bibelpassagen über die Taufe

Die Taufe des Johannes. Johannes der Täufer kam, um zur Buße (Umkehr) zu taufen (Matt. 3:11; Markus 1:4; Lukas 3:3). Seine Taufe rief das jüdische Volk dazu auf, sich auf den kommenden Messias vorzubereiten, indem sie sich von ihren Sünden und ihrer Gemeinschaft mit dem abtrünnigen Judentum abwenden. Dass diese Taufe nicht zur Errettung war, wird aus Apg. 19:1-5 deutlich, wo den Jüngern des Johannes gesagt wird, dass sie an Jesus Christus glauben müssen, um den Heiligen Geist zu empfangen.

Markus 16:15-16. Es ist umstritten, ob das Ende des Markusevangeliums (16:9ff.) im ursprünglichen Neuen Testament enthalten war. Angenommen, das ist so, dann gebietet Jesus den Jüngern, das Evangelium zu predigen, indem er sagt: "Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden". Aber anschließend nennt er die einzige Bedingung der Verdammnis "wer aber nicht glaubt" (Vers 16), nicht "wer aber nicht glaubt und getauft wird". Taufe ist keine Bedingung für Errettung oder Verdammnis.

Johannes 3:5. Es gibt eine Anzahl von Auslegungsmöglichkeiten für "aus Wasser und Geist geboren", aber wenn der Kontext beachtet wird, ist Taufe sicherlich nicht die beste. Manche betrachten das Wasser als Bezug auf die physische Geburt, weil es das ist, wonach Nikodemus fragte (Vers 4). Es könnte besser sein, das Wasser als einen Bezug zum Heiligen Geist zu verstehen ("Wasser, nämlich der Heilige Geist" oder "Wasser, das heißt, der Geist"), da spirituelle Geburt der Schwerpunkt der darauffolgenden Diskussion (Verse 6-8) und etwas ist, wovon Nikodemus, als Lehrer Israels, hätte wissen müssen, dass es im Neuen Bund verheißen wurde (Vers 10; vergl. Hes. 36:25-27; Jesaja 44:3; vergl. auch Johannes 7:38-39; Titus 3:5).

Apg. 2:38. Etliche Interpretationen dieser schwierigen Passage bestreiten die Notwendigkeit der Taufe für die ewige Errettung. Die vielleicht mit dem Text am besten übereinstimmende Interpretation meint, dass diese Juden geglaubt hatten, als sie von der Botschaft des Petrus überzeugt wurden, was aus ihrer Betroffenheit und ihrer Frage deutlich wird "Was sollen wir tun?" (2:37). Petrus verordnete Buße (Änderung der Einstellung) und Taufe, um diese neuen jüdischen Gläubigen dazu anzuhalten, sich mit der christlichen Gemeinde zu identifizieren, um dem bevorstehenden Gericht über ihre sündhafte Generation für die Kreuzigung Christi (Vers 40) zu entgehen. Die Vergebung dieser Sünde (nicht ihre ewige Errettung) war von der Buße (Änderung der Einstellung) abhängig, die durch ihre Taufe ausgedrückt wurde. Ihre bußfertige Taufe war auch die Bedingung dafür, dass diese Juden in dieser Übergangszeit den Heiligen Geist empfangen. Später empfangen die Nichtjuden den Geist sofort, nachdem sie an Christus glaubten (Apg. 10:43-44; 15:7-9).

Römer 6:3-4. Es ist in dieser Passage ganz klar, dass Paulus über den Akt der Geistestaufe spricht, welcher alle Gläubigen in den Leib Christi hinein stellt (eintaucht). Diese Geistestaufe wurde von Christus vorhergesagt (Matt. 3:11; Markus 1:8; Lukas 3:16; Johannes 1:33; Apg. 1:5) und ist für alle Gläubigen wesentlich (1 Kor. 12:13).

1 Petrus 3:21. Im Lichte von Vers 20, der besagt, dass Noah und seine Familie durch das Wasser hindurch gerettet wurden, da sie in der Arche waren, werden auch Gläubige im übertragenen Sinne durch das Wasser der Taufe hindurch gerettet, nur weil sie in dem wiederauferstandenen Christus sind. In diesem Kontext können diese Gläubigen, denen Leiden bevorstanden, vor einem schuldigen Gewissen wegen der Verleugnung ihres Glaubens gerettet werden, indem sie sich öffentlich durch die Taufe mit Christus identifizieren (vergl. Vers 16).

Schlussfolgerung

Es könnten weitere Argumente zitiert werden, um zu zeigen, dass durch die Taufe nicht das ewige Leben erlangt wird: Paulus sah die Taufe nicht als Teil des Evangeliums an, und bis auf ein paar Ausnahmen machte er sie nicht zum Teil seines Dienstes (1 Kor. 1:14-17); Dem Übeltäter am Kreuz wurde ohne Taufe ein Platz im Paradies garantiert (Luke 23:40-43); Kornelius und sein Haushalt empfangen den Heiligen Geist (und damit die Errettung) vor ihrer Taufe (Apg. 10:44-48). Aber das entscheidendste Argument gegen die Taufe als Bedingung für die Errettung kommt aus dem Wesen von Gottes Gnade, welche die Grundlage der ewigen Errettung ist. Seine Gnade ist immer kostenlos und unverdient und wird nur durch Glauben an Jesus Christus erlangt.